

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Rastatter Tageblatt. 1942-1943 1942

254 (29.10.1942)

und Murgtals, vereinigt mit „Der Murgtäler“

Rummer 254

Donnerstag, 29. Oktober 1942

139. Jahrgang

Zahlreiche Glückwünsche zum 20. Jahrestag des Marsches auf Rom

Drahtbericht unseres ständigen römischen sa-Vertreters

Der gekrönte 20. Jahrestag des Marzches auf Rom gestaltete sich in einer überwältigenden Rundgebung der röm. Gen. Bevölkerung, die schon in den frühen Morgenstunden den Palazzo Venezia und alle Straßen, die Mussolini vorauschießend durchfahren mußte, füllten.

Die Stadt war in einen Haß von Fahnen gehüllt, viele Aufschritten galten den deutschen Kameraden, die schon bei ihrer Ankunft hümmlich geehrt wurden. Dr. Lew hat sich außerordentlich befreit über seinen Empfang durch die römische Presse gedankt, und war besonders von seiner Unterredung mit dem Duce beeindruckt.

Als gestern morgen der Tace und die deutsche Abordnung am Ausstellungspalast der schätzlichen Revolution ankamen, jubelte die Menge Anstalt und den Beauftragten des Führers lange zu, und Dr. Zen mußte immer wieder für die Coationen danken. Bei der Besichtigung der Ausstellung, die in dreißig Sälen untergebracht ist, und die

folge begeisterten aufgenommene Proben seines hervorragenden Könnens. Gerade diese Veranlassung, die das gemein-
same Glück und die beiden Nationen in den Werken flüssi-
gen Fluß und in den schwungvollen Blättern nationaler
Dichtung zum Ausdruck brachte, war ein bereites Zeichen
der in geralteten Freundschaft und des Gleichklanges in dem
Deutschland und Italien, im Kampf vereint, dem gleichen
Ziel aufzubrechen.

Das Englandlied, gleichsam als Betonung des gemeinschaftlichen Kampfwillens von beiden Ruffkörpern zusammen gespielt, bildete den mahnvollen Ausklang dieses festlichen deutsch-italienischen Polizeikonzerter.

nen in treuester Freundschaft und Verbundenheit. Mit mir nimmt das ganze nationalsozialistische deutsche Volk theil inneren Anteil an der Wiederkehr des Tages des Triumphes der heldischen Revolution. Was Sie, Duce, und Ihre Kämpfer seitdem vollbracht haben, läßt die damalige Erhebung zu einem Wendepunkt der menschlichen Geschichte werden.

Denen Kämpfern unsere heißen Volksevolutionen in erster Reihenverfahrl gemeinam gegen die gleichen Kräfte, die in England, in Italien und dem Nationalsozialismus in Deutschland einst im Innern erfolglos entgegengesetzt waren. Indemtum, Plutokratie und Volkseigennüt werden deshalb diesen Kampf gegen so verlieren, wie sie ihn einst schon verloren haben. In dieser fähren Zuversicht grüße ich Sie, Dr.rr, auf das herzlichste und überdende Ihnen und Ihren Schwarzhemden meine und des deutschen Volkes so merkwürdlichsten Grüße.

gez. Adolf Hitler."

Glückwunschkarten aus Japan

Anlässlich des 20. Jahrestages des Marzches auf Rom sandten Premierminister Tojo und Außenminister Tani Botschaften an den Duce und Graf Ciano. Die Botschaft Tojo's lautet:

„Anlaßlich des 20. Jahrestages des Marzches auf Rom möchte ich nicht verfehlen, meiner Bewunderung über die vielen großartigen Leistungen des falschbüchigen Italien während der vergangenen 20 Jahre zum Ausdruck zu bringen, zusammen mit der Hoffnung für eine weitere glänzende Entwicklung des falschbüchigen Italien. Ich benutze die Gelegenheit, um meinen besten Ehrgeiz zum Ausdruck zu bringen, aufzusuchen mit Italien und Deutschland den gemeinsamen Feind zu vernichten und eine neue Weltordnung durch Aufrüstung der drei Länder zu errichten. Ich gratuliere mir, Eurer Graueland und der ganzen italienischen Nation meine Glückwünsche zu unterbreiten.“

Ennis Botichaft hat folgenden Botilant:

Gelegenheit des 24. Jahresfestes des Marquis von Isonzo, in dem Trachten meine Glückwünsche aus, und habe die politische und diplomatische Bedeutung Italiens für die Verwirklichung des auf Gerechtigkeit basirenden Weltfriedens hervor. Gleichzeitig gebe ich bei dieser Gelegenheit meiner seltenen Entschlossenheit Ausdruck, das Italien, Japan und Deutschland ihre Zusammenarbeit unerschütterlich verstärken werden, um das gemeinschaftliche Ziel zu erreichen.

... und Kroatien

Zum 20. Jahrestag des Marsches auf Rom richtete der Papst ein Telegramm an den Duce, in dem er ihn ausdruͤcklich bringt, daß das Kravatten der Uffahrt sei besonders in diesem Augenblick den Schwarzenbunden verbunden sieht in dem Bewußtsein, daß mit dem Marsche auf Rom der Marsch des neuen Europa und des neuen Fortschritts der Menschheit seinen Anfang nahm. Im Namen des frommsten Volkes spricht der Papst die Wünsche des frommsten Volkes aus, daß das Gernie des Duce dem Italiſchen Volk lange erhalten bleiben moͤge, um es neuen Siegen und neuen Ruhm entgegenzufuͤhren.

Fortdauer des erbitterten Ringens in Nordafrika

Gute Anariffsfortschritte im Verkaufsfuss und am Teres

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Okt. Das
Stellenwachen der Wehrmacht gibt bekannt:

Überformand der Besatzung nicht bekannt:
Südküste des Komorollands haben deutsche Truppen nach
angekommen schweren Kämpfen einen beherrschenden Höhen-
genommen. Im Kampfgebiet östlich Taale wurde eine
durch zahlreiche Kampfanlagen verstärkte und hartnäckig ver-
teibte Bergstellung erkämpft und alle Gegenangriffe des
Feindes blutig abgewiesen. Im gleichen Kampfraum
Kämpfe die Luftwaffe die Stellungen des Feindes sowie
Stadt- und Hafengebiet von Taale. Ein Handelsschiff von
6000 BRT wurde durch Bombentreffer beschädigt.

Beitritt des Teret schritt der eigene Angriff auch gehern gut vorwärts und führte zur Einschließung feindlicher Kräfte.

In Stalingrad hielt der deutsche Angriff still. Die Brotfabrik bis zur Wolga durch und brachte damit ein größeres, vom Feinde hart beschlossenes Öfengebiet in Fall. Die Hände der Luftmasse griffen mit harter Wirkung in diese Kämpfe ein. Südlich der Stadt wies Infanterie in schweren

Zwei neue Eichenlaubträger

Oberleutnant Rirchner und Hauptmann Duplet
ausgezeichnet

Der Führer verließ am 28. 10. 1942 das Elternhaus zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Rishner, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, als 193. Soldaten, und als Hauptmann Impler, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, als 136. Soldaten der deutschen Wehrmacht und sandte den Verbleibenden folgendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe Ich Ihnen das Eisenband zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“
Adolf Hitler

A black and white portrait of a man, likely a historical figure, shown in profile. The man has a high forehead, a prominent nose, and is wearing a dark, high-collared garment. The portrait is set against a dark background.

Links: Benito Mussolini, dem das verblödete Italien die faschistische Revolution und damit seinen Aufstieg zur Großmacht und zum Imperium verdankt. / **Rechts:** Am 28. Oktober jährt sich zum 25. Male der Tag der faschistischen Erhebung in Italien, Unser Bild aus jenen Tagen zeigt die Fackelprozession auf dem Wege zum Grab des unbekannten Soldaten. (Scharf, Zander-Maxiplex-Verlag)

Entwicklung der faschistischen Bewegung von ihrem Ursprung bis heute zeigt, ging der deutsche Volkstanz auf der Seite des Tums, der ihm die wichtigsten Begebenheiten und Erinnerungsfälle in deutscher Sprache erklärte. Auch die Kranzenerhebung am Denkmal für die Gefallenen der faschistischen Revolution war ein Erlebnis. Im langer Reihe zogen noch Stunden später die alten Quadrieren, die den Marsch auf Rom mitgemacht hatten, an dem Kranz des Führers vorüber, auf dessen Schleppe steht: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei den Helden der faschistischen Revolution."

Weitern nachmittag begab sich Dr. Ley in das Haus der Pankelgruppe der NSDAP. in Rom, wo er einen Appell abhielt. Anschließend besichtigte er das Deutsche Haus, wo er einen Abend mit dem Pankelgruppenleiter hatte.

Es ist anzunehmen, daß der Höhepunkt der Feler noch nicht erreicht ist. Jedenfalls erwartet man allgemein, daß heute, Donnerstag, wichtige Veranstaltungen stattfinden, über die noch nichts bekanntgegeben wird.

Eröffnung der großen faschistischen Sonderausstellung

Die große Sonderausstellung der schottischen Revolution wurde am Mittwochmorgen feierlich vom Duce eröffnet. Von enoblen Jadel begrüßt trat der Duce unter den Klängen der Nationalhymnen, begleitet von Parteisekretär Minister Bidouffon, Mitgliedsen der Regierung und des großen schottischen Rates, dem nationalen Direktorium der Partei, dem Präsidenten des Senats und der Kammer, dem Gouverneur von Rom und den Epochen der Fehdreden ein. Der Duce entfiel das Duce und seiner Begleitung war die Sonderabordnung der AEDAV, eingetroffen. — Der Duce begrüßte gleich nach dem Verlassen des Banqueting der Sonderbeauftragten des Jährers, Dr. Fen, und unterhielt sich einige Augenblicke herzlich mit ihm.

Ausstellung italienischer Kriegsblinder in der Nationalgalerie

Am 20. Jahrestag des Marzches auf Rom wurde in der Nationalgalerie zu Berlin eine vom Generalstab des italienischen Heeres veranstaltete Ausstellung italienischer Kriegsbilder eröffnet. Der feierlichen Eröffnung, die im Namen des Kaisers und Königs, auf Befehl des Duce und in Vertretung des ital-italienischen Völkstafers durch den Militärattaché General Raxas vorgenommen wurde, wohnten zahlreiche namhafte Vertreter von Völk, Staat und Wehrmacht sowie der verbündeten und befreundeten Nationen bei. Der ansehliche Hingang durch die Ausstellungsräume vermittelte den Teilnehmern ein eindrucksvolles Bild vom Schaffen der selbsttätigen italienischen Künstler.

Großkonzert der deutsch-italienischen Polizei

Die Berliner Feiertage zum 20. Jahrestag des
Marsches auf Rom landen am Abend des historischen Tages
einen erhabenden Höhepunkt in dem deutsch-italienischen
Musik- und Prophanzert in der Deutschlandhalle.

Das am Einladungs des Banleiters von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, in diesen Tagen in der Reichshauptstadt weilende Ruffkorp der Königl.-italienischen Garabinerie aus Rom gab ausammen mit dem Stadtmusik-korp der Ordnungspolizei in reichhaltiger Programm-

Unaufhörlicher Kanonendonner über der Wüste

Seit Tagen erwartet das britische Volk in Ungeduld von Rundfunkmeldung zu Rundfunkmeldung die ersten Erfolgsmeldungen aus Ägypten. Die Kommuniquees von dort entsprechen nicht den optimistischen Erwartungen. Die britische Öffentlichkeit hatte dem Marsten des Generals Montgomery entnommen, daß ihre militärische Führung in Vorderasien und Nordafrika entschlossen sei, alles auf eine Karte zu



Blick auf die El-Alamein-Front (Karte: Dehnen-Dienst)

setzen. Dabei deutet auch, daß es tatsächlich die Eliteverbände der englischen, australischen, neuseeländischen, indischen und südafrikanischen Streitkräfte an der ägyptischen Front sind, die man zum ersten Stoß eingesetzt hatte. Im Alexanderkanal kann man bei Nacht beobachten, wie am Horizont der Feuerchein der Explosionen aufleuchtet; ununterbrochen rollt der Kanonendonner über die Wüste.

Der italienische Wehrmachtbericht

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Angriffe und Gegenangriffe der beiderseitigen Panzer- und Infanterieverbände folgten besonders im Nordabschnitt der ägyptischen Front aufeinander. Eine wichtige, mit besonderer Erbitterung umkämpfte Stellung blieb nach hartem Kampf in unserer Hand. Der Feind verlor am 27. Oktober 50 Panzer, die zerstört oder erbeutet wurden.

In heftigen Kämpfen wurden über dem Schiffsfeld elf britische Flugzeuge von italienischen, zehn von deutschen Jagdern abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug wurde vom Feuer der Flakbatterien getroffen und stürzte ab. Fünf unserer Flugzeuge sind von den Kampfhandlungen nicht zurückgekehrt.

Glückwünsche des Führers zum künft. Nationaltag

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Okt. Der Führer hat dem Präsidenten der türkischen Republik anlässlich des türkischen Nationaltages herzlich seine Glückwünsche übermittelt.

Ultimative Note an Teheran

USA, England und die Sowjetunion drohen!

Druckbericht unseres Kd-Mitarbeiters in Ankara

Die britisch-amerikanisch-sowjetischen Militärbehörden in Teheran haben der iranischen Regierung eine bis zum 15. November befristete Note überreicht, in der sie ein energisches, rückhaltloses Eingreifen zur „Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung“ verlangen. Sollte sich die Regierung, so heißt es in der Note weiter, außerhande zeigen, bis zu dem angegebenen Zeitpunkt diese Forderung zu erfüllen, dann würde Großbritannien und die USA, gemeinsam mit der Sowjetunion selbst alle ihnen notwendig erscheinenden Maßnahmen zur „Sicherung der Ordnung“ treffen, und gleich, in die Auflösung des iranischen Heeres und der iranischen Polizei und Gendarmerie verfallen. Bei dieser ultimativen Note handelt es sich zweifellos um einen Vorwand, um die Regierung Teherans unter neuen Druck zu setzen und das Land völlig in der Gewalt zu haben.

„Es tocht unter der apathischen Maske!“

Die Krise der USA-Ariegsführung hat die Besorgnisse wieder verstärkt / Der Wahllag rückt näher

Sonderbericht unseres Kd-Mitarbeiters in Lissabon. Es stellt sich die Frage, warum die Krise der USA-Ariegsführung gerade jetzt in vollem Umfang ans Tageslicht tritt. Roosevelt selbst gab die Preisgabe seines Anfang des Jahres mit großem Stimmengewinn verkündeten Kampfschritts bekannt, daß für 1942, wie erinnerlich, 60.000 Flugzeuge, 45.000 Panzer und acht Millionen Tonnen Schiffsraum erbringen dürften. Wie hat es künftige die Zwangsmobilisierung aller Kräfte des Landes an und Donald Nelson sprach vor New Yorker Industriellen darüber, daß das Rohstoffprogramm des Kriegsproduktionsamtes vor dem Zusammenbruch stehe.

Stiegemeinungen von den Fronten bleiben aus, und der Kommandowechsel im Südost-Pazifik bewirkt den Amerikanern, daß den „Erfolgsmeldungen“ der USA aus dieser Zone auch nur bedingt Glauben geschenkt werden kann. — (Durch die neue japanische Erfolgsmeldung dürfte inzwischen diese Seitenblase ganz geplatzt sein.)

Die Antwort auf diesen grundsätzlichen Wechsel in der Alliiertenfront der USA, gibt der Wahllager: In einigen Tagen wird in den USA gewählt, und alle Berichte über die Stimmung im Lande sind sich darin einig, daß das Volk jetzt von der Regierung stürmisch die volle Wahrheit über die Lage verlangt. Für diese Situation ist ein offener Brief der Schriftstellerin Helen Willcox an die „New York Times“ kennzeichnend, den das USA-Blatt an hervorstechender Stelle abdruckt. Darin heißt es:

„Die Wahrheit ist, daß das USA-Volk unter der sogenannten apathischen Maske tocht, und zwar vor Wut über seine Machtlosigkeit, seine Zweifel und seine Furcht wegen der Art, wie sein Land und seine Führer mit dem Kriege spielen. Wir sind keine geschlossenen Puppen, aber eine unsere Politiker sind nicht entschlossen können, diesen totalen Krieg vom Grunde her anzupacken, können wir nur auf einem Fuß beiseitegehen, während das großartige Gebäude über uns zusammenzubröckelt.“

USA-General mußte Angriffsplan entwerfen

ow, Berlin. „Man müsse bedenken“, heißt es im britischen Rundfunk, daß die Deutschen einen Sieg nach dem anderen erfochten haben und daß ihre Lage trotzdem schlechter ist als vorher, während wir eine Niederlage nach der anderen erlitten haben und heute dennoch härter sind als je zuvor.“ Es ist dies eine eigenwillige Pointe, die niemand außer den Engländern — und das ist auch noch nicht sicher — selbst versteht. Aber da man sich in London weigert, Einzelheiten über die neuen Kämpfe bekanntzugeben, ist die Alliierten in solcherart Stimulanz begreiflich. Der „Daily Telegraph“ war vorhin schon genug, wenn er schrieb, daß der Kampf „eine ganze Weile lang mehr dem Krieg an der Westfront von 1914 als dem während der Wänterfeldzüge Barwells und Auchinleck ähneln wird.“

Interessant, weil bezeichnend, ist die Meldung, daß der englische Angriffsplan von dem Beauftragten Roosevelt,

Größeres Häusergebiet in Stalingrad zu Fall gebracht

Unbekannte feindliche Panzer voll Sprengstoff zertrümmen

In Stalingrad gelang es unseren Truppen, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, am 27. Oktober den rechten Widerstand der Bolschewiken im ganzen Gelände der Stadt nördlich vom Hüttenwerk liegenden Großfabrik zu brechen. Unsere Infanteristen und Pioniere kämpften den nördlich davon gelegenen Stadtteil mit seinen schluchtenartigen Gassen vom Feind und gewannen auch an dieser Stelle das Wolga-Ufer. Ebenso wurde das weiter südlich liegende Tanklager genommen. Unsere Sturmgeschütze, die den Infanterieangriff unterstützten, zertrümmten einige Panzerkampfwagen, die der Feind zwar unbekannt, aber mit Sprengstoff vollbeladen gegen unsere vorbereiteten Positionen vorgeschoben wollten. Die explodierenden Panzer zerrissen bolschewistische Verteidigungsanlagen, deren Trümmer unsere Infanteristen und Pioniere im Nahkampf besetzten.

Den neuen Durchstoß zum Wolgaufer erleichterten die Kampf- und Sturmpanzerflüge. Sie brachten auch am 27. Oktober neue auf der Wolga-Insel in Stellung gegangene sowjetische Artillerie zum Schweigen. Eine einzige Kampfgeschütze vernichtete hier alle Geschütze zweier hintereinander stehender Batterien. Auch rumänische Kampfgeschütze beteiligten sich an diesen Angriffen, die unsere im Industrieviertel vordringenden Truppen entlasteten und ihnen dadurch vorwärts halfen.

Auch am 27. Oktober setzten die Bolschewiken südlich der Stadt ihre Entlastungsversuche mit starken Artillerie, Panzer- und Sturmpanzerflügen fort. Die in mehreren Wellen vorgetragenen Angriffe verbrachten, zum Teil im Gegenstoß, alle am Widerstand unserer Truppen. Die Bolschewiken blieben auch in der Nacht trotz verheerender Fliegerangriffe die

Unterlegenen. Des Stenzen stellten unsere Jäger feindliche Flugzeugformationen zu Luftkämpfen, die weit schon nach wenigen Minuten abgebrochen wurden, und schossen ohne eigene Verluste 19 bolschewistische Flugzeuge ab.

Kampfgeschwaderverbände richteten in der Nacht zum 28. 10. heftige Angriffe gegen sowjetische Schiffe, die im Seegebiet des westlichen Kaspischen Meeres zwischen Astrachan und Baku gesteuert wurden. Die durchbrochen die Flaksperrn der Begleitboote und trafen mit ihren Bomben zunächst einen beladenen Tanker von 5000 BRT am Deck. Unmittelbar nach der Explosion brannte bereits das ganze Schiff in dicken Flammen. Weitere Bombentreffer versenkten in der Nähe des brennenden Tankers noch drei Frachtschiffe mit zusammen 3000 BRT, während noch ein Frachter und zwei Wachboote schwer beschädigt liegen blieben. Dieser Angriff kostete also den Bolschewiken fünf Frachtschiffe ihrer obnein kleinen Transportflotte auf dem Kaspischen Meer.

Drei neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Hauptmann Herbert G. Müller, Abteilungscommandant in einem Panzer-Regiment.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberleutnant Meyer, Beobachter in einem Kampfschwadron; Leutnant Stollberger, Stabsführer in einem Jagdschwadron.

Sind „Slacks“ schädlich?

Telegramm unseres ständigen Kd-Mitarbeiters in Lissabon

Das Straßenbild der großen USA-Städte steht im Zeichen der „Slacks in Uniform“. — Überraschend viele Frauen tragen sie. Natürlich nicht, um damit in den Krieg zu ziehen, sondern um „Slacks“ auf der Heimfront zu zeigen. Die aus den Pariser Modellsalon Rue de la Paix nach USA übergeschickten jüdischen Modellschneider müssen die Folgen garantieren, indem sie Uniformen für alle Gelegenheiten entwerfen. Es liegt auf der Hand, daß die unter so familiärer-kompetenter Leitung entstehenden Uniformen teuer sind. Deshalb begnügen sich viele Frauen in USA mit „Slacks“. Das sind lange, genau wie Männerhosen ausgestaltete Kleidungsstücke mit mehr oder weniger geraden Hängesälen.

Und weil inzwischen in USA auch die Stoffe knapp geworden sind, verwenden viele Frauen, die sonst im Kleidergeschäft lehrbühnenhaften Hosen ihrer zum Heeresdienst eingesetzten männlichen Familienangehörigen. Nun können aber durch einfache Verkleidung oder durch Anbringen einiger Knöpfe nicht unbedingt und in allen Fällen quälende Kleidungsstücke hergestellt werden, besonders da im Zeichen der Gummimotiv auch die intimen Kleidungsstücke knapp geworden sind. Eine solche Heide bedrängte neulich sogar in einer USA-Zeitung, daß für das Schreiben elegant aussehender Slacks keine Kleidungsstücke, sondern Experten notwendig wären. Aber wie dem auch sei. Die in der

Deimat verbliebenen Männer — und daran mangelt es in der USA, ja nicht — machen sich in zunehmendem Maße über diese Frauen lustig. Besonders beliebt in den USA-Zeitung sind vom Hintergrund einer Bar ausgesommene Schnappschüsse gutgeputzter Slacks auf hohen Födem oder über die Geländer der New Yorker Hotelkorridore lehrende Rundungen.

Einige Frauen wehren sich gegen die trotzdem um sich greifende Mode, und als der Arbeitsminister vor kurzem das Tragen der Slacks aus Sicherheitsgründen in den Rüstungsfabriken anordnete, machte sich eine Gruppe von Frauen der Portorichter Munitionsfabrik, die alle ein wenig nach der schweren Seite zuneigten, auf die Reise nach Washington. Es gelang ihnen, bis zu dem betreffenden Beamten vorzudringen, was bei den in Bezug auf die Unfähigkeit in Washington so schwer zu entwirrenden Wegen allerhand Rückschlüsse auf die Energie der Damen zuläßt. Die nach der „New York Herald Tribune“ etwa 200 Pfund schwere Führerin der Abordnung ging sofort auf ihr Ziel los und richtete an den Beamten die verlässliche Frage: „Können Sie sich vorstellen, wie ich in Hosen aussehe?“

Der Beamte konnte dies offensichtlich, denn er versprach, einen Überprüfung nach Portorich zu schicken, um festzustellen, ob sich nicht ein glückliches Kompromiß zwischen der Heide und der Werkschärfe finden lassen würde.

Bulgarien steht frei zu den Achsenmächten

Am Mittwochmittag wurde die vierte Session des 2. Sobranie feierlich eröffnet. König Boris hielt dabei eine Rede, in der er ausführte: „Die Außenpolitik des Landes ist in diesen schwierigen Zeiten völlig bestimmt. Sie wird seitens der Regierung mit Entschlossenheit und Entschiedenheit im Rahmen des Dreimächtepaktes und des

Antikominternpaktes weitergeführt. Diese Politik gründet sich auf die aufrichtige Zusammenarbeit und herzliche Freundschaft mit den Achsenmächten und ihren Verbündeten. Verbunden mit den Ideen des Aufbaues der neuen europäischen Ordnung, die einen langen Frieden sichern wird, der auf die Gerechtigkeit gegründet ist, gibt Bulgarien bereitwillig seine Mitarbeit zur Verwirklichung dieser Ideen.“



Karte zu den japanischen Erfolgen im Süd-Pazifik. (Kartendienst 7. M.)

Dr. Ley verwaltet das gesamte Wohnungswesen

Der Führer hatte bekanntlich durch Erlass vom 15. November 1940 den Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley, zum Reichskommissar für die sozialen Wohnungsbau beauftragt und ihm die Vorbereitung und spätere Durchführung des deutschen Wohnungsbau nach dem Kriege zur Aufgabe gemacht.

Zur Verwirklichung einer einheitlichen Leitung des gesamten Wohnungsbau und der damit zusammenhängenden Aufgaben hat der Führer nunmehr durch Erlass vom 28. Oktober bestimmt, daß alle Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Wohnungs- und Siedlungswesens, der Wohnungswirtschaft, des Kleingartenwesens und der mit dem Wohnungsbau zusammenhängenden Ortsplanung aus dem Bereich des Reichsarbeitsministeriums auf den Reichskommissar Dr. Ley übergehen. Für den Bereich dieser neuen und der ihm bisher bereits als Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau obliegenden Aufgaben führt Dr. Ley binstfort die Bezeichnung „Reichswohnungskommissar“.

Politik in Kürze

Wien: Der ehemalige österreichische Justizminister Dr. Julius Keller feierte am 28. Oktober seinen 58. Geburtstag. Dr. Keller hat sich vor allem um die deutsch-österreichische Rechtsvereinigung verdient gemacht; er leitete das Rechtsanwaltsamt in der österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft.

Rom: In Tokio wird gegenwärtig der Erste deutsch-italienische Antarktis-Kongress vorbereitet, der von dem italienischen Amt für Antarktis-Ausstellung unter Mitwirkung des Vereins Deutscher Japanologen organisiert wird. Die Eröffnungsrede wird der Vizepräsident des italienischen Ministeriums über das Thema „Antarktis und neue Rohstoffe“ halten.

Rom: Nach einer Meldung der Agentur Stefani nimmt die italienische Nation mit gebührender Furcht und großer Begeisterung die Nachricht von dem durch die Bombardierungen der britischen Luftwaffe in Nord-Italien verursachten Tod von Greisen, Frauen und Kindern auf.

Sofia: Am Mittwochvormittag eröffnete König Boris mit einer Thronrede die 4. Session des 2. Sobranie.

Genua: Die Textilversorgung in England wird nach der Zeitung „Scotsman“ immer enger. Besonders in Glasgow seien die Verhältnisse sehr kritisch und die Eltern vieler Kinder könnten diese nicht in die Schule schicken, da es an Schuhen und Kleidern völlig fehle.

Akkras: Der indische Erziehungsminister kündigte am Montag eine Verdoppelung des Schulpreises im Iran an, der damit das Vorstadium des Preises erreicht, der vor der britisch-sowjetischen Besetzung des Landes gestellt wurde.

Peking: Vor Pressenvertretern legte Präsident Wangtschilang die gemeinsame Erklärung der alten Kwantung-Partei Dr. Sunyatsen, die nach Rückkehr der chinesischen Regierung nach Nanking unter Wangtschilang gegründet wurde, ausführlich dar.

Tokio: Das japanische Außenministerium gab bekannt, daß am Mittwoch ein japanisch-thailändisches Kulturabkommen unterzeichnet wurde. Außenminister Tani und der thailändische Botschafter Nai Durek Chayanana wählten der beiderseitigen Unterzeichnung bei.

Tokio: In einem Presse-Interview unterstrich der frühere Befehlshaber der japanischen Hochseeflotte, Admiral Isoroku, die große Bedeutung der Seeschlacht im Süd-Pazifik. — Flottenkommandeur Kurotsuchi Nakaya erklärte, die Meldung über die sensationellen Ergebnisse der Seeschlacht im Süd-Pazifik sei im Verein mit den Flottenverlusten in den Gewässern der Salomon-Inseln ein „passendes Geschenk“ für den USA-Marschall.

Tokio: Sieben amerikanische Bomber, begleitet von fünf Curtiss-Jägern, griffen erneut Hongkong an. Von japanischen Jagdflugzeugen angegriffen, schickten die Flugzeuge nach Abwurf einiger Bomben in nord-westlicher Richtung. Ein aggressives Flugzeug wurde abgeschossen. Durch den Bombenabwurf entstand kein Schaden.

Tokio: In Luftkämpfen über Okazaki wurden drei amerikanische Bomber und zwei amerikanische Flugzeuge abgeschossen, vier weitere amerikanische Flugzeuge vom Typ „Fliegende Festung“ wurden am Boden zerstört.

